

[ **Lagebericht** und Konzernlagebericht  
der Schaltbau Holding AG 2003 ]

*Die systematische Neuordnung des Konzerns, konsequent betriebene Restrukturierungsmaßnahmen und gezielte Vertriebsaktivitäten haben im Geschäftsjahr 2003 zu einer weiteren Verbesserung der operativen Ergebnisse in allen Beteiligungsgesellschaften geführt. Ungeachtet dessen schließt der Konzern das Berichtsjahr mit einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) von 2,7 Millionen Euro ab, nach minus 28,5 Millionen Euro im Vorjahr. Der Verlust ist von einem Wechsel in der Konsolidierungsmethode bei einer Tochtergesellschaft beeinflusst. Bereinigt um diesen Effekt hat der Konzern die Gewinnzone wieder erreicht.*

*In der zweiten Jahreshälfte verschlechterte sich die Ertragssituation der Tochtergesellschaft InfoSystems GmbH, Wuppertal, was eine Überprüfung und Korrektur der Wertansätze der Beteiligung und der Forderungen bei der Schaltbau Holding AG erforderlich machte. Dadurch entstand ein Verlust, der das Grundkapital der Gesellschaft zu mehr als der Hälfte aufzehrte. Der Vorstand erstattete deshalb die nach § 92 Abs. 1 AktG erforderliche Verlustanzeige. In der daraufhin einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 2003 wurde eine vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 7:1 zur Deckung der Verluste beschlossen.*

*In der zweiten Jahreshälfte 2003 haben Management und Banken ein Rekapitalisierungskonzept erarbeitet, um die Voraussetzungen für weitere Kapitalmaßnahmen sowie für die Neuordnung der langfristigen Finanzierung zu schaffen. Die außerordentliche Hauptversammlung gab diesem Konzept mit großer Mehrheit die erforderliche Zustimmung. Damit konnte ein wesentlicher Schritt zur Zukunftssicherung des Konzerns erreicht werden.*

Der Schaltbau-Konzern ist durch eine verfehlte Expansionspolitik aus der Vergangenheit finanziell stark belastet. Zwischen 1993 und 1997 wurden zu hohen Kaufpreisen Anteile an Unternehmen erworben, um von einem weiter erwarteten Wachstum der Märkte zu profitieren. Immer mehr Schulden standen aber bald ständig sinkenden Ergebnisbeiträgen der Zukäufe gegenüber, da sich Markt und Konjunktur nicht wie erhofft entwickelten. Die meisten akquirierten Unternehmen belasteten den Konzern und bargen hohe Risiken – die Bankverbindlichkeiten erreichten 1998 mit 158 Millionen Euro ihren Höchststand. 1999 brachte der Vorstand ein umfangreiches Restrukturierungspaket auf den Weg, um

diese Fehlentwicklung zu korrigieren. Es folgte der Rückzug aus vielen Beteiligungen und die Neuordnung der übrigen Geschäftsfelder. In 2002 konnten die Bankverbindlichkeiten auf 88,5 Millionen Euro gesenkt werden. Im Geschäftsjahr 2003 wurde dieser Kurs erfolgreich fortgesetzt und die Bankverbindlichkeiten im Konzern um weitere 17,0 Millionen Euro auf derzeit 71,5 Millionen Euro reduziert.

#### **Konjunkturelles Umfeld**

Das konjunkturelle Umfeld ermöglichte 2003 insgesamt eine günstigere Geschäftsentwicklung für den Schaltbau-Konzern als im Vorjahr. Für die einzelnen Gesellschaften

gestalteten sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen aber unterschiedlich. So blieb die Investitionsgüterindustrie in Deutschland nach wie vor schwach, wovon insbesondere die Schaltbau GmbH, München, betroffen war. Die Busproduzenten meldeten dagegen wieder leicht steigende Zahlen. Insgesamt verließen 10 423 neue Busse die deutschen Produktionshallen, was einem Anstieg im Inland von sieben Prozent gegenüber 2002 entsprach. Diese Entwicklung wirkte sich auf die Bode-Gruppe positiv aus, die außerdem vom Ausscheiden eines Wettbewerbers profitieren konnte.

Die Deutsche Bahn AG als weiterer bedeutender Auftraggeber für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe investierte vor allem im Infrastruktur-Bereich bei Signalanlagen – mit positiven Effekten für die Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken. Zum Jahresende flachte diese Tätigkeit allerdings wieder etwas ab.

Auf dem europäischen Markt zog die Konjunktur punktuell stärker an, Aufträge wurden deshalb zunehmend auch aus europäischen Ländern wie der Schweiz, Großbritannien und Portugal gewonnen. Der Weltmarkt reagierte 2003 auf das schnelle Ende des Irakkrieges mit leichter Erholung, der Ausbruch der Lungenkrankheit SARS in Asien hemmte eine verstärkte Handelstätigkeit allerdings wieder. Dennoch gelang es den Gesellschaften der Schaltbau Gruppe, in Osteuropa und Asien neue Märkte zu erschließen und bestehende Vertriebsaktivitäten auszuweiten.

### Wesentliche Vorkommnisse im Geschäftsjahr

Anfang des Jahres 2003 veräußerte die Schaltbau GmbH den Bereich Sub-Systeme rückwirkend zum 1. Januar 2003. Ebenfalls im Januar wurde der Bereich „Stromabnehmer 3. Schiene“ der Gesellschaft InfoSystems konzernintern an Pintsch Bamag verkauft. Für Pintsch Bamag stellen die „Stromabnehmer 3. Schiene“ eine Ergänzung im Produktbereich Fahrzeugausrüstungen dar. Durch die Bündelung der Vertriebsaktivitäten ergeben sich aus dieser internen Neuordnung gleichzeitig kostensparende Synergieeffekte. Im weiteren Verlauf des Jahres trennte sich der Schaltbau-Konzern von seiner Minderheitsbeteiligung an der spanischen Bode Masats-Gruppe, die bereits im Jahr 2002 von 45 auf 4 Prozent reduziert worden war, komplett.

Zur Bereinigung und Vereinfachung der Konzernstrukturen sowie zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge erfolgte mit Vertrag vom 28. Juli 2003 eine Verschmelzung der Zwischenholding Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH (SBB) auf die Schaltbau Holding AG.

Im dritten Quartal führten die durch hohe Verluste bei der Tochter InfoSystems ausgelösten Wertkorrekturen von Bilanzansätzen zum Verzehr von mehr als der Hälfte des Grundkapitals der Schaltbau Holding AG. Der Vorstand erstattete die entsprechende Verlustanzeige auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember. Die Aktionäre beschlossen auf dieser Versammlung die Umsetzung der Maßnahmen eines Rekapitalisierungskonzeptes zur nachhaltigen

finanziellen Sanierung der Gesellschaft. Der Vorstand der Schaltbau Holding hatte dieses Rekapitalisierungskonzept bereits in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2003 erarbeitet und mit den Banken abgestimmt. Es soll die Finanzlage verbessern und die Liquidität dauerhaft sichern. Inhalt des Konzepts ist die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zur Deckung der entstandenen Verluste und die Begebung eines Genussrechtskapitals, welches einerseits durch Umwandlung von Darlehensforderungen der Banken und andererseits durch Aktionäre im ersten Quartal 2004 gezeichnet wurde.

Ende Oktober erwarb die Arques AG ein Paket von 29,9 Prozent der Schaltbau-Aktien vom bisherigen Großaktionär AdCapital. Nachdem sich die Vorstellungen der Arques AG stark von denen des Konzernvorstands und der Banken unterschieden und keine Einigung auf ein gemeinsames Konzept zur Neuordnung der Konzernfinanzierung erzielt werden konnte, gab die Arques AG ihre Aktien-Anteile wieder komplett ab. Auch die AdCapital AG trennte sich bis auf 7,75 Prozent von ihren Anteilen. Diese Anteile erwarben die Endeavour GmbH sowie die Familie des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Jakob Zimmermann und eine Gesellschaft des Vorstands Dr. Jürgen Cammann.

Am 11. Dezember 2003 verkaufte der Schaltbau-Konzern die InfoSystems GmbH an die Arques Commercial GmbH, Starnberg. Damit konzentriert sich der Konzern künftig ausschließlich auf die Segmente Stationäre und Mobile Verkehrstechnik. Mit dem Verkauf der InfoSystems trennte sich der Konzern von einem Geschäftsbereich, dessen risikobehaftete Geschäftsaussichten mit den Konzernvorstellungen nicht weiter vereinbar waren. Bei hohem Wettbewerbsdruck und sinkenden Margen waren die Umsätze stark rückläufig. Der Konzern war nicht mehr gewillt, die notwendigen liquiden Mittel zur Verlust- und Restrukturierungsfinanzierung bereit zu stellen.

Zum 1. Juli 2003 wurde Waltraud Hertreiter als neues Vorstandsmitglied der Schaltbau Holding AG berufen. Sie ist für die Bereiche Finanzen/Rechnungswesen und Controlling verantwortlich. Nach Abschluss des Geschäftsjahrs schied Klaus Feix zum 31. März 2004 aus dem Vorstand aus. Somit besteht der Vorstand jetzt aus Dr. Jürgen Cammann als Sprecher des Vorstands und Waltraud Hertreiter.

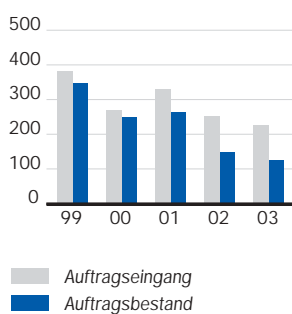
### Auftragslage

Der Auftragseingang 2003 übertraf leicht den bereinigten Vorjahreswert – insgesamt verzeichnete der Schaltbau-Konzern neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 218,5 Millionen Euro, nach vergleichbar 218,0 Millionen Euro in 2002. Mit der im Oktober 2002 veräußerten Kiepe Elektrik-Gruppe konnten im Vorjahr noch Aufträge in Höhe von 261,0 Millionen Euro verbucht werden.

Im Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2003 mit 140,8 Millionen Euro rund vier Prozent über dem bereinigten Wert von 2002 (135,5 Millionen Euro ohne Kiepe Elektrik-Gruppe). Hier konnte der erfreuliche Zuwachs der Bode-Gruppe den rückläufigen Trend innerhalb der Schaltbau GmbH und deren Tochtergesellschaften mehr als kompensieren. Inklusive der Kiepe Elektrik-Gruppe betrug der Auftragseingang im Vorjahr 182,5 Millionen Euro.

Das Segment „**Stationäre Verkehrstechnik**“ erzielte eine erfreuliche Steigerung der Auftragseingänge um 8 Prozent. Insgesamt wurden Aufträge im Wert von 68,2 Millionen Euro durch Pintsch Bamag und Pintsch Aben akquiriert. Im Vorjahr konnten beide Gesellschaften zusammen einen Auftragseingang in Höhe von 62,9 Millionen Euro vorweisen. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus dem guten Geschäftsverlauf in den Produktgruppen Signaltechnik und Fahrzeugausrüstungen.

Auftragslage in Mio Euro



Das Segment „**Informationssysteme**“ erzielte Auftragseingänge in Höhen von 9,2 Millionen Euro. In 2002 waren es noch 15,3 Millionen Euro – damit wies dieses Segment im Jahr 2003 einen Rückgang der Auftrags-eingänge um 6,1 Millionen Euro bzw. 40 Prozent aus.

In den Büchern des Schaltbau-Konzerns standen am Ende des Berichtszeitraums Aufträge im Gesamtwert von 133,6 Millionen Euro, das sind 10 Prozent weniger als im Vorjahr mit 148,7 Millionen Euro. Allerdings trug im Vorjahr die Ende 2003 verkaufte InfoSystems noch 9,8 Millionen Euro zu diesem Wert bei.

Das Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ erreichte zum Jahresende einen Auftragsbestand von 89,0 Millionen Euro (Vorjahr 101,2 Millionen Euro). Das Segment „**Stationäre Verkehrstechnik**“ meldete 44,7 Millionen Euro (Vorjahr 37,8 Millionen Euro).

**Umsatz**

Der Konzern erwirtschaftete 2003 einen Umsatz von 227,4 Millionen Euro. Damit konnte dieser gegenüber dem bereinigten Vorjahreswert (213,9 Millionen Euro) um 6 Prozent gesteigert werden. Mit dem Umsatzanteil der Kiepe Elektrik-Gruppe wurde im Vorjahr insgesamt ein Umsatz von 282,6 Millionen Euro realisiert.

Mit 152,4 Millionen Euro steigerte sich der Umsatz im Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ gegenüber 2002 um 12,5 Millionen Euro, oder 9 Prozent (Vorjahr bereinigt: 139,9 Millionen Euro). Aufgrund der Geschäftsausweitung durch die gestiegene Nachfrage der Busersteller und das Ausscheiden eines Wettbewerbers erhöhte die Bode-Gruppe ihren Umsatzanteil deutlich und glich die konjunkturbedingten Umsatzeinbußen der anderen Gesellschaften mehr als aus.

Die „**Stationäre Verkehrstechnik**“ erzielte 2003 einen Umsatz von 62,8 Millionen Euro nach 57,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Der starke Anstieg resultiert wie auch beim Auftragseingang vor allem aus den Produktgruppen Signaltechnik und Fahrzeugausrüstungen.

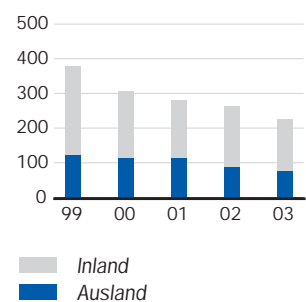
Das Segment „**Informationssysteme**“ verzeichnete mit 11,9 Millionen Euro wesentlich weniger Umsätze als 2002 mit 16,3 Millionen Euro. Dieser dramatische Einbruch hat sich entsprechend auf die Ertragslage niedergeschlagen.

**Ergebnis Konzern**

Die positive Entwicklung des operativen Geschäfts bei Pintsch Bamag, der Schaltbau GmbH und Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel, wurde durch die Verlustsituation bei InfoSystems gedämpft, jedoch maßgeblich durch den Effekt aus dem Wechsel in der Konsolidierungsmethode - von der Vollkonsolidierung zur „at equity“-Konsolidierung - bei der Bode SUD S.p.A. negativ beeinflusst. Der Konsolidierungswechsel bei Bode SUD, an der der Schaltbau Konzern nur 43 Prozent der Anteile am Kapital hält, wurde notwendig, da der Mehrheitsgesellschafter der Bode SUD eine geänderte Produktstrategie vorantrieb und im Laufe des Jahres 2003 bereits mit konkreten Maßnahmen einleitete. Dieses Vorgehen stand nicht im Einklang mit der vormals deckungsgleichen unternehmerischen Führung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG. Der Einmaleffekt aus dem Wechsel der Konsolidierungsmethode bei Bode SUD beträgt minus 4,1 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2003 erneut außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 1,5 Millionen Euro vorgenommen.

Dadurch schloss der Schaltbau-Konzern das Geschäftsjahr 2003 mit einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) von 2,7 Millionen Euro ab (Vorjahr: minus 28,5 Millionen Euro).

Umsatz Inland/Ausland in Mio Euro



Der Jahresfehlbetrag des Schaltbau-Konzerns betrug 2003 13,8 Millionen Euro (Vorjahr: minus 29,6 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2003 erfolgte erstmalig eine Aktivierung der latenten Steuern gemäß Standard 10 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRS 10) mit der erforderlichen Anpassung der Vorjahreswerte. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresfehlbetrags hatten die Effekte aus dem Verkauf der InfoSystems mit einem außerordentlichen Aufwand von 9,7 Millionen Euro.

Das Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ erzielte nach einem Jahresfehlbetrag von 26,0 Millionen Euro (angepasst nach DRS 10) im Vorjahr nunmehr einen Jahresüberschuss von 0,9 Millionen Euro. Die Schaltbau GmbH konnte ihre Ertragsstärke gegenüber Vorjahr nochmals verbessern, bei Bode griffen die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen und führten zu einer starken Reduzierung des Jahresfehlbetrags.

Einen Jahresüberschuss von 3,9 Millionen Euro erwirtschaftete das Segment „**Stationäre Verkehrstechnik**“ im Berichtsjahr. Im Jahr 2002 lag der Überschuss bei 2,8 Millionen Euro (angepasst nach DRS 10). Diese erfreuliche Steigerung wurde vor allem durch die positive Geschäftsentwicklung der Pintsch Bamag möglich.

Im Segment „**Informationssysteme**“ lag der Jahresfehlbetrag im Berichtsjahr bei 2,7 Millionen Euro. Der Verlust im Jahr 2002, der durch erhebliche Sonderaufwendungen beeinflusst war, belief sich auf 8,0 Millionen Euro.

Die Ertragslage der **Schaltbau Holding AG** war geprägt von den Auswirkungen des Geschäftsverlaufs der InfoSystems GmbH, der deutlich hinter den Planungen zurückgeblieben ist. Bereits im Jahresverlauf mussten Wertberichtigungen auf den Beteiligungsansatz der InfoSystems und auf bestehende Forderungen vorgenommen werden. Im Zusammenhang mit deren Verkauf wurden weitere Wertberichtigungen und Rückstellungen

zur Risikovorsorge notwendig. Diese Sonderbelastungen summierten sich auf 10,5 Millionen Euro. Insgesamt musste die Schaltbau Holding AG einen Jahresfehlbetrag von 12,7 Millionen Euro nach einem Jahresüberschuss von 0,1 Millionen Euro im Jahr 2002 ausweisen. Der Fehlbetrag wurde im Zuge der vereinfachten Kapitalherabsetzung verrechnet, ebenso der bis 31. Dezember 2002 aufgelaufene Bilanzverlust von 55,1 Millionen Euro.

### Liquiditätslage und Finanzierung

Das Geschäftsjahr 2003 war erneut geprägt von der hohen Verschuldung des Konzerns bzw. der Schaltbau Holding AG und der kritischen Eigenkapitalsituation in der AG, hervorgerufen durch hohe Verlustvorträge.

Langfristige Kreditzusagen bestanden für die **Schaltbau Holding AG** nur in beschränktem Umfang, so dass die Gesellschaft durch die Stundung von Tilgungen auf das Wohlwollen der Banken zur Aufrechterhaltung der Liquidität angewiesen war. Zusätzliche Kreditlinien mussten nicht beansprucht werden; die Liquidität des Unternehmens war innerhalb dieses Rahmens gewährleistet.

Um die Fremdverschuldung der Schaltbau Holding AG entscheidend abzubauen und die Voraussetzungen für „fresh money“ zu schaffen, hat der Vorstand zusammen mit den Kernbanken ein Rekapitalisierungskonzept erarbeitet. Die dazu notwendigen Beschlüsse zur Kapitalherabsetzung, zur Ausgabe von Genussrechten mit beigefügten Optionsrechten und zur Schaffung eines neuen genehmigten und bedingten Kapitals fanden auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 2003 eine überzeugende Mehrheit. Die vereinfachte Kapitalherabsetzung ist in diesem Jahresabschluss bereits berücksichtigt; die Begebung der 12 Millionen Euro Genussrechte erfolgte im ersten Quartal 2004.

Die Optionsgenussrechte wurden von den Banken gegen Einbringung eines Teils ihrer Kreditforderungen erworben. Zuvor wurde

auch den Aktionären die Möglichkeit eingeräumt, entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital Optionsgenussrechte zu zeichnen. Bis zum Ende der Bezugsfrist am 1. März 2004 haben Aktionäre 0,2 Millionen Euro einbezahlt, so dass noch 11,8 Millionen Euro Bankverbindlichkeiten in Genussrechte zu wandeln waren. In dieser Größenordnung wurden zum Bilanzstichtag Kredite ausgebucht und in einen Sonderposten eingestellt. Die Optionsgenussrechte sind mit einem Agio von 2 Millionen Euro ausgestattet, wodurch die Gesellschaft von entsprechenden Zinszahlungen entlastet wird.

Im Zuge der Verschmelzung der Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH auf die Schaltbau Holding AG wurden die Kredite auf der Ebene der AG kumuliert. Für das in der AG verbliebene Kreditvolumen von ca. 36 Millionen Euro haben sich Banken und Gesellschaft in einem „Term Sheet“ auf eine Finanzierung verständigt. Auf Basis der getroffenen Regelungen des „Term Sheet“ (u.a. Darlehensverwendungszweck, Zinssatz, Tilgungen, Einhaltung definierter finanzieller Kennziffern) sollen dann in 2004 rechtskräftige Darlehensverträge unterzeichnet werden. Dabei soll ein Teilbetrag in Höhe von 26 Millionen Euro durch das Bankenkonsortium als langfristiges Tilgungsdarlehen ausgereicht werden (Laufzeit bis 31. Dezember 2010). Ein Teilbetrag in Höhe von 11 Millionen Euro soll als Betriebsmittellinie eingeräumt werden. Um die neu vereinbarten Tilgungsverpflichtungen bedienen zu können, besteht jedoch nach wie vor ein Zwang zur Generierung eines ausreichend hohen Cashflows. Nach der aktuellen Mittelfristplanung des Konzerns ist die Einhaltung der in dem „Term Sheet“ genannten finanziellen Kennziffern sowie der in 2004 zu bedienenden Tilgungen (2,0 Millionen Euro) sichergestellt. Dem Unternehmen steht somit erstmals seit Ende der 90er Jahre wieder eine langfristig gesicherte Finanzierung zur Verfügung.

Am 6. Dezember 2002 wurden der Schaltbau Holding AG seitens AdCapital und der Banken auflösend bedingte Forderungsverzichte über insgesamt 17,5 Millionen Euro gewährt. Mit Vertragsänderung vom 9./15. März 2004 wurden diese Forderungsverzichte endgültig und unbedingte erklärt. Das Risiko eines Auflebens dieser Forderungen seitens AdCapital und der Banken besteht somit nicht mehr.

Im Konzern führten der Abbau von Vorräten und Forderungen und der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen zu einer Verbesserung des Working Capital und gleichzeitig zu einer Erhöhung der liquiden Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) von 6,1 Millionen Euro auf 13,3 Millionen Euro.

Die Bankverbindlichkeiten im **Konzern** konnten durch den Übergang der Verbindlichkeiten in Genussrechte und durch Tilgungen von 5 Millionen Euro insgesamt von 88,5 Millionen Euro um 17 Millionen Euro auf 71,5 Millionen Euro gesenkt werden.

Für die Schaltbau GmbH und die Pintsch Bamag besteht eine eigenständige langfristige Finanzierung. Der Bode wurde von den finanzierenden Banken die Finanzierung für 2004 zugesichert.

**Kapitalflussrechnung**

<b>Schaltbau Konzern per</b>	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis vor außerordentl. Posten	-4.190	-35.968
Abschreibungen Anlagevermögen	9.032	26.476
Veränderung Pensionsrückstellung	-100	16
Sonst. zahlungsunwirksame Erträge / Aufwend.	3.368	-12.759
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-6.534	9.119
Ergebnis aus Anlagen- / Finanzanlagenabgängen	-1.180	0
Veränderung Vorräte	6.915	-1.474
Veränderung übriger Aktiva	13.739	-3.069
Veränderung übriger Passiva	1.522	-3.292
Ein- / Auszahlungen aus a.o. Posten	-679	0
<b>Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.893</b>	<b>-20.951</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-8.229	-7.053
Erlöse aus Abgängen aus dem Sachanlageverm.	178	226
Investitionen in Finanzanlagen	-400	-547
Erlöse aus dem Verkauf v. Untern./Geschäftseinh.	1.394	54.567
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.057</b>	<b>47.193</b>
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-2.308	-8.890
Veränderung von Bankverbindlichkeiten	-4.913	-41.612
Veränderung von Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-156	-6.860
Zufluss aus Forderungsverzicht Ad Capital	0	11.504
Wechselfinanzierung	-10	39
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-7.387</b>	<b>-45.819</b>
Veränd. der liquiden Mittel aus Wechselkursänd.	-326	-99
Veränd. der liquiden Mittel aus Konzernkreisänd.	-15.479	0
<b>Veränderung Liquide Mittel und Wertpapiere</b>	<b>-8.356</b>	<b>-19.676</b>
<b>Liquide Mittel</b>		
31. Dezember 2003	13.845	22.201
31. Dezember 2002	22.201	41.877
	<b>-8.356</b>	<b>-19.676</b>

**Bilanz**

Die Konzernbilanz des Jahres 2003 weist deutliche Veränderungen zu den Bilanzen der Vorjahre aus und ist geprägt von außerordentlichen Effekten. Hierzu sind zu nennen die Entkonsolidierung der InfoSystems, der Wechsel in der Konsolidierungsmethode

der Bode SUD und die Maßnahmen aus dem Rekapitalisierungskonzept, d.h. die Kapitalherabsetzung und die Begebung der Genussrechte. Durch die erstmalige Berücksichtigung der latenten Steuern nach DRS 10 mussten auch die Vorjahreszahlen angepasst werden und sind damit nicht mehr direkt vergleichbar.

Daher ist die Bilanzsumme im Konzern im Geschäftsjahr 2003 auf 149,8 Millionen Euro gesunken – im Vorjahr lag sie noch bei 170,5 Millionen Euro. Das Anlagevermögen blieb dabei mit 41,3 Millionen Euro nur leicht unter Vorjahresniveau (43,6 Millionen Euro), während das Umlaufvermögen aufgrund der genannten Effekte einen starken Rückgang von 111,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 70,2 Millionen Euro zu verzeichnen hatte.

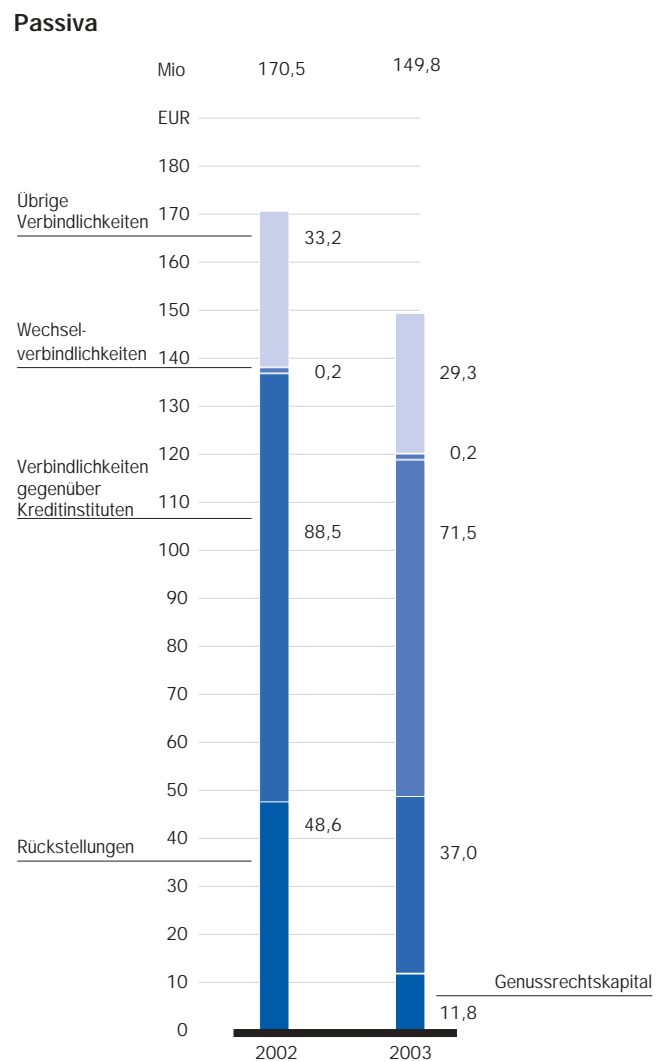
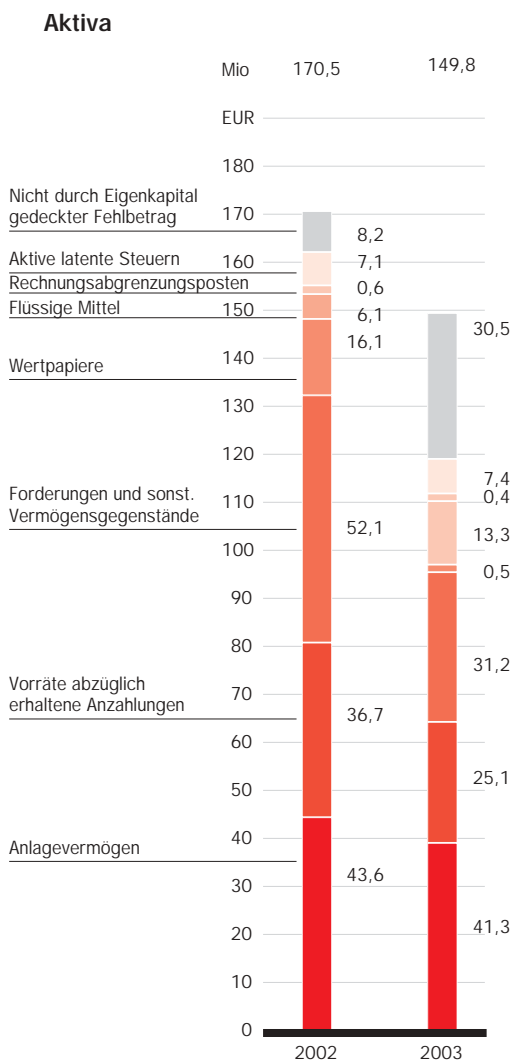
Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 nach den Vorschriften der vereinfachten Kapitalherabsetzung im Verhältnis 7:1 von 30,720 Millionen Euro auf 4,392 Millionen Euro herabgesetzt. Des Weiteren wurden im Zuge der Kapitalherabsetzung sowohl die Kapitalrücklagen als auch die Gewinnrücklagen in dem gesetzlichen Umfang aufgelöst. Insgesamt ergab sich im Konzern ein Eigenkapital von minus 30,5 Millionen Euro nach minus 8,2 Millionen Euro im Vorjahr (Vorjahreswert gemäß DRS 10 angepasst). Das hohe negative Konzerneigenkapital ist Resultat der konsequent durchgeführten Vergangenheitsbereinigung. Das Ausscheiden der an der Bode SUD beteiligten Minderheiten durch den Wechsel von der Vollkonsolidierung zur „at equity“-Konsolidierung ist ein weiterer Grund für den Rückgang des Konzerneigenkapitals. Mit Umbuchung der 12,0 Millionen Euro Genussrechtskapital in das Eigenkapital in 2004 und einer positiven Zukunftsperspektive für die Beteiligungsgesellschaften wird mittelfristig eine adäquate Eigenkapitalausstattung im Konzern angestrebt.

Die Bankverbindlichkeiten im Konzern gingen von 88,5 Millionen Euro Ende 2002 auf 71,5 Millionen Euro zurück.

Die Bilanzsumme der **Schaltbau Holding AG** stieg im Berichtsjahr auf 66,1 Millionen Euro gegenüber 51,8 Millionen im Vorjahr. Auch in der Bilanz der Schaltbau Holding AG spielten außerordentliche Effekte eine gewichtige Rolle. Durch die Verschmelzung der Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH (SBB) auf die Schaltbau Holding AG wurden die Finanzanlagen komplett von der SBB auf die AG übertragen und führten zu einem Anstieg der Finanzanlagen von 0,1 Millionen Euro auf 64,1 Millionen Euro. Das Umlaufvermögen in der AG ging von 51,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,9 Millionen Euro zurück.

In diesem Zusammenhang reduzierten sich die bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen - diese bestanden in Höhe von 44,2 Millionen Euro gegenüber der SBB. Zudem mussten Forderungen an die InfoSystems GmbH in Höhe von 8,8 Millionen Euro komplett abgeschrieben werden.

Die Passivseite der Bilanz der Schaltbau Holding AG ist wie im Konzern geprägt von der Kapitalherabsetzung und der Verrechnung der aufgelösten Rücklagen. Das Eigenkapital beträgt 5,8 Millionen Euro nach 18,5 Millionen Euro im Vorjahr.





Höchste Sicherheit, absolute Zuverlässigkeit – Kriterien, die Warntechnik im täglichen Einsatz erfüllen muss – bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten. Warntechnik von Pintsch Bamag.

Ein wesentlicher Bestandteil des Rekapitalisierungskonzepts war die Verbesserung der Eigenkapitalbasis. Dazu wurden nachrangige, handelsrechtlich als Eigenkapital einzustufende Genussrechte mit beigefügten Optionsrechten begeben. Nach Ablauf der Bezugsfrist für die Aktionäre haben die Kernbanken der Schaltbau Holding AG am 15. März 2004 das restliche Genussrechtskapital gezeichnet und gegen Kreditforderungen gewandelt. Nach Umbuchung der in der Bilanz separat ausgewiesenen Genussrechte ins Eigenkapital am 15. März 2004 beträgt die neue Eigenkapitalquote nunmehr rund 27 Prozent.

**Beschaffung**

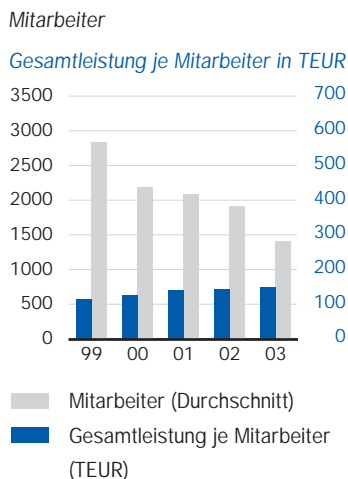
Der Materialaufwand lag im Berichtszeitraum für den Konzern bei 123,3 Millionen Euro (Vorjahr 159,4 Millionen Euro), bei einer Gesamtleistung von 226,0 Millionen Euro gegenüber 284,0 Millionen Euro im Jahr 2002. Damit konnte die Materialquote um durchschnittlich 2 Prozent verbessert werden.

Die Einkaufspreise blieben 2003 weitgehend konstant oder konnten teilweise leicht reduziert werden. Das Lieferantenmanagement wurde weiter systematisiert und die Lieferantenzahl verringert. Um den Materialaufwand weiter zu senken, wurden Beschaffungsquellen auf internationaler Ebene erschlossen. Neue ausländische Einkaufsbeziehungen konnten u.a. mit Polen, Tschechien und Slowenien aufgebaut werden.

Weitere firmenspezifische Rahmenverträge über Produktionsmaterial und Entwicklungsleistungen wurden 2003 abgeschlossen. Zusätzlich trugen die im Projekt „Preisreduzierungen 2002/2003“ erarbeiteten und im Berichtsjahr umgesetzten Maßnahmen zur wirtschaftlichen Verbesserung bei.

**Mitarbeiter**

Im Berichtszeitraum verringerte sich die Mitarbeiterzahl um 163 Personen. Damit waren zum Stichtag 31. Dezember 2003 insgesamt



1495 Beschäftigte für die Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns tätig, davon 17 für die Schaltbau Holding AG. Zum Ende des Geschäftsjahres 2002 beschäftigte der Konzern noch insgesamt 1658 Mitarbeiter.

Der Rückgang resultiert aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft InfoSystems und des Bereichs Sub-Systeme bei der Schaltbau GmbH sowie aus der „at equity“-Konsolidierung der Bode SUD. Aufgrund des höheren Umsatzes im Geschäftsjahr 2003 baute Bode die Mitarbeiterzahl leicht aus. 14 neue Arbeitsplätze wurden in China bei der Xi'an Schaltbau Electric Ltd. geschaffen. Pintsch Bamag übernahm mit dem Kauf des Bereichs „3. Schiene“ 22 Mitarbeiter von InfoSystems.

Im Jahresdurchschnitt hatte der Schaltbau-Konzern 1487 Mitarbeiter, im Vorjahr waren es 1901. Insgesamt 60 Auszubildende lernten zum 31. Dezember 2003 im Schaltbau-Konzern. Mit 31 beschäftigt Bode die meisten Auszubildenden, es folgen Schaltbau GmbH mit 13 und Pintsch Bamag mit 12 Auszubildenden. Drei Azubis stehen bei der chinesischen Xi'an, einer bei der französischen TA Technologies S.A.R.L. in der Berufsausbildung.

27 Mitarbeiter befinden sich in aktiver Altersteilzeit, sechs sind bereits inaktive Altersteilzeitkräfte.

Der Personalaufwand im Konzern belief sich auf 76,9 Millionen Euro. Das waren 25 Prozent weniger als im Vorjahr mit 102,6 Millionen Euro. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende und Geschäftsführer) steigerte sich auf 149,1 TEUR nach 146,9 TEUR im Jahr 2002.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden von den Schaltbau-Mitarbeitern intensiv genutzt. Zum Weiterbildungsangebot gehörten unter anderem Qualitäts- und Konstruktionsseminare, Sprachkurse, Vertriebs Schulungen und verschiedene praxisbezogene Workshops.

### Investitionen

Im Schaltbau-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 8,6 Millionen Euro investiert. Im Jahr 2002 waren es 7,6 Millionen Euro. Die Hauptinvestitionen erfolgten für den Ausbau und die Erneuerung der technischen Anlagen und Maschinen und der EDV-Infrastruktur. Bode investierte u.a. in die Erweiterung und Automatisierung der Produktionsanlage, auf der Schiebetürbeschläge für den neuen VW T5 Multivan und den VW Stadtlieferwagen hergestellt werden.

Investitionen in die Hard- und Software sowie in Mess- und Prüfanlagen standen bei der Pintsch Bamag im Vordergrund, während bei der Schaltbau GmbH die Mittel für die Ausstattung eines neuen Prüffeldes, für Werkzeuge für neue Produkte und für Maschinen für die Fertigung in Aldersbach aufgewendet wurden.

Die Abschreibungen beliefen sich auf insgesamt 8,5 Millionen Euro, davon 2,7 Millionen Euro Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte. Im Vorjahr betragen die Abschreibungen 26,5 Millionen Euro, davon 19,7 Millionen Euro Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte.

Die Investitionen in Sachanlagen erreichten im Berichtsjahr einen höheren Wert als die Abschreibungen darauf. Trotz der schwierigen finanziellen Lage im Konzern wurde Wert auf den gezielte Ausbau und die Modernisierung der Fertigung und der EDV-Systeme gelegt.

### Forschung und Entwicklung

Produkte und Leistungen des Schaltbau-Konzerns schätzen die Kunden vor allem wegen ihrer hohen Qualität und Zuverlässigkeit. Diesen Standard auch in der Zukunft zu halten und die Marktposition aller Unternehmen des Schaltbau-Konzerns zu festigen und auszubauen, war Zielsetzung für die Bereiche Forschung und Entwicklung.

Die Schaltbau GmbH erreichte dieses Ziel durch die Serieneinführung eines neuen Schützes für den Einsatz in der Telekommunikation (UMTS) und mehrerer Produkte im Bereich der Bahngeräte. Zum Beispiel mit einer Notstarteinrichtung, die bei tiefentladenen Batterien die statischen Wandler direkt aus dem Hochspannungsnetz versorgt und dadurch die Aufladung der Batterien ermöglicht. Weitere Produktneuentwicklungen wurden gezielt forciert und konnten teilweise bereits als Prototypen am Markt vorgestellt werden. Schwerpunkte lagen hier insbesondere in Entwicklungen zur Erweiterung des Anwendungsspektrums bei Schnappschaltern und Steckverbindern für Industrieanwendungen sowie in der konzeptionellen Entwicklung eines modularen Fahrschalters zum universellen Einsatz in Führerpulten von Schienenfahrzeugen.

Pintsch Bamag entwickelte einen elektronischen Anrückmelder. Diese Baugruppe dient als Ersatz der früheren Relais-Schaltung im Stellwerk zum Ein- und Ausschalten der Bahnübergangssicherungsanlage vom Stellwerk aus. Ein modifiziertes Ladegerät – ebenfalls von Pintsch Bamag – hat das vorher eingebaute Konkurrenzprodukt im Triebkopf des ICE 1 abgelöst.

Bei Bode wurde eine vollständig neue Generation von Schwenkschiebetüren für Busse entwickelt. Ein neues Anschlagssystem für die Schiebetür des VW Stadtlieferwagens wurde realisiert. Komfort-Design und erweiterte Sicherheitsanforderungen standen im Mittelpunkt der Entwicklung neuartiger Schiebetritte und Zustiegsrampen für Busse und Schienen-

fahrzeuge, die das Ein- und Aussteigen wesentlich erleichtern und Unfallgefahren auf ein Minimum reduzieren.

Neben veränderten Ansprüchen und Anforderungen der Kunden führten auch Applikationserweiterungen zu Produktneu- und Weiterentwicklungen. Beispiel dafür ist eine Ladesteckvorrichtung, mit der in Flurförderzeugen wie z.B. Elektro-Gabelstaplern die Batterien geladen werden. Waren dabei bisher Stromstärken von 80, 160 und 320 Ampere als Norm üblich, so erfordern neue Gabestapler-Generationen heute meist weitaus höhere Stromstärken oberhalb der drei Normbereiche. Die Ladestecker wurden dieser technischen Entwicklung angepasst und gleichzeitig während der Konstruktionsphase wertanalytisch untersucht. Im Ergebnis steht eine leistungsfähige Baureihe von Ladesteckvorrichtungen, die der geänderten Kundenapplikation entspricht.

Die Kooperation mit Partnern des Wissenschaftsbereichs wurde im Berichtsjahr weiter etabliert. Externes Know how wird damit zur Lösung anspruchsvoller technischer Fragestellungen genutzt. Renommierte Forschungsinstitute übernehmen z.B. aufwändige Materialuntersuchungen oder Umweltprüfungen für den Schaltbau-Konzern, für die spezielle Erfahrungen und entsprechendes Equipment nötig sind. Gemeinsame Forschungsprojekte mit Technischen Universitäten und Hochschulen ermöglichen darüber hinaus den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis – zum Vorteil für beide Seiten. Ergebnisse solcher Studien flossen u.a. in die Entwicklung von neuen Produkten für den Hochstrombereich ein.



Zum Stichtag 31. Dezember 2003 arbeiteten 151 Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung. 5,6 Prozent des Umsatzes wurden im Berichtsjahr für diesen Bereich ausgegeben, im Vorjahr waren es 4,9 Prozent.

### Risikomanagement

Um jederzeit die aktuelle Lage der Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns beurteilen und gegebenenfalls gegensteuern zu können, bedient sich die Schaltbau Holding AG eines umfassenden Risikomanagementsystems für den Konzern. Darüber hinaus werden auf Basis eines monatlichen Reportings zusätzlich regelmäßige Review-Meetings durchgeführt. Zeitnah werden somit Chancen und Risiken erfasst und analysiert, die aktuellen Zahlen mit den Zielgrößen der Unternehmensplanung abgeglichen und erforderliche Steuerungsmaßnahmen unverzüglich eingeleitet. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde das Risikomanagementsystem geprüft und in seiner Funktionalität und Eignung bestätigt.

In den letzten Jahren konnte das größte Risiko für den Schaltbau-Konzern, die hohe Verschuldung, deutlich abgebaut werden. Dennoch ist der Verschuldungsgrad als eine Belastung anzusehen, so dass die Zinsaufwendungen und die weiterhin bestehende Abhängigkeit von den Fremdkapitalgebern die Handlungsfähigkeit des Konzerns limitieren. Durch planmäßige Tilgungen im Jahr 2003 und durch die Wandlung von Bankverbindlichkeiten in Genussrechtskapital wurde die Verschuldung zwar reduziert, dennoch besteht der Zwang einen hohen Cash-Flow zu generie-

ren, um die neu vereinbarten Tilgungsverpflichtungen erfüllen zu können. Mit der Umschuldung eines Großteils des in der Schaltbau Holding AG verbliebenen Kreditvolumens von ca. 36 Millionen Euro in Langfriskredite von 26 Millionen Euro ist es der Gesellschaft gelungen, die Finanzierung langfristig zu sichern. Gemäß der aktuellen mittelfristigen Planung ist die Einhaltung der Covenants in den Kreditverträgen als gesichert anzusehen.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens determiniert das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG. Sollten sich die der Bewertung zugrunde liegenden mittelfristigen Ertragsperspektiven nicht realisieren lassen, kann dies entsprechende Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation der Holding haben.

Zu den allgemeinen Risiken zählt das weitere Verhalten der Deutsche Bahn AG bezüglich ihrer kurz- und mittelfristigen Investitionspolitik. Da die DB stark auf Mittel aus dem Bundeshaushalt angewiesen ist und diese nach der Verzögerung bei der Lkw-Maut-Einführung nicht gesichert sind, muss mit einem Rückgang der Investitionen gerechnet werden.

Ein generelles Risiko für den Ausbau des Exportgeschäfts der Beteiligungsgesellschaften ist der niedrige Kurs des Dollars gegenüber dem Euro. Eine weitere Abschwächung des Dollars zum Euro würde die negativen Auswirkungen auf den Export verstärken und insbesondere die Beteiligungserträge aus den chinesischen Joint Ventures entsprechend reduzieren.



Im Geschäftsjahr 2003 konnten verbliebene Risiken für den Konzern weiter reduziert und abgebaut werden. Dazu zählt der Verkauf der InfoSystems. Gewinne, die in den anderen Gesellschaften erzielt werden, müssen nicht mehr zum Verlustausgleich bei InfoSystems eingesetzt werden sondern fließen zukünftig in den Abbau der Verschuldung oder dienen der Wahrnehmung strategischer Ziele.

Die sehr kritische Situation des Vorjahres in der Bode-Gruppe konnte durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen überwunden werden. Die erfolgreiche Geschäftsausweitung bei deutlich verbesserter Ertragsituation zeigt die erzielten Fortschritte. Für die nachhaltige Stabilisierung der Ertragsfähigkeit der Gesellschaft sind die konsequente Umsetzung aller beschlossenen Maßnahmen, die Optimierung der Geschäftsprozesse, die Senkung der Materialquote und damit die Margenverbesserung unabdingbare Voraussetzung. Die massiven Verluste der letzten beiden Jahre haben zu einem Eigenkapitalverzehr geführt. Die hohe Verschuldung konnte nicht abgebaut werden. Für eine Eigenkapitalzufuhr steht eine Lösung noch aus. Die Finanzierung für 2004 ist gesichert. Der Kreditrahmen wird allerdings vollständig ausgeschöpft, so dass negative Abweichungen von der Planung die Zahlungsfähigkeit gefährden könnten. Eine langfristige Kreditzusage zur nachhaltigen Stabilisierung und Sicherstellung der Liquidität konnte noch nicht erreicht werden.

Durch die Maßnahmen des vergangenen Jahres konnten wesentliche Risiken vom Konzern abgewendet werden. Die InfoSystems wurde verkauft, die Ausgabe von Optionsgenussrechten hat die Verschuldung deutlich gesenkt und neues Eigenkapital zugeführt. Die verbliebenen Gesellschaften konnten ihre Marktstellung halten und zum Teil ausbauen. Zur Rückgewinnung der unternehmerischen Handlungsfähigkeit und zur Wahrung zukünftiger Chancen für das Unternehmen sind der weitere Abbau der Verschuldung und die Zufuhr von Kapital wichtig. Mit dem beschlossenen Rekapitalisierungskonzept wurde die Voraussetzung dafür geschaffen.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2004 wird ein moderater Anstieg in der Busproduktion prognostiziert. An dieser Belebung des Busmarktes und an internationalen Schienenprojekten wird die Bode partizipieren. Durch eine verbesserte Produktivität und eine weitere Senkung der Materialquote soll der Break Even im Geschäftsjahr 2004 erreicht werden.

Der Geschäftsverlauf der Schaltbau GmbH wird von einer leichten Belebung der Binnenkonjunktur und von der Nachfrage nach Investitionsgütern profitieren können. Der gezielte Ausbau der internationalen Aktivitäten der Schaltbau GmbH, der bereits im Jahr 2003 erste Erfolge zeigte, wird weiter fortgesetzt. Aus dem Jahr 2003 verschobene Bahnprojekte werden die Nachfrage nach Schaltelementen, Steckverbindern und Komponenten für Schienenfahrzeuge wieder beleben. Der Ausbau des UMTS-Marktes zeigt bereits erste Erfolge.

Die bestehende gute Auftragslage der Pintsch Bamag lässt eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und ein Geschäftsvolumen auf Vorjahresniveau erwarten. Wie sich die Mittelkürzungen des Bundes mittelfristig auf das Investitionsverhalten der Deutsche Bahn AG auswirken werden, ist derzeit jedoch schwer abzuschätzen. Um vom Bestellverhalten des Kunden Deutsche Bahn AG in Zukunft unabhängiger zu werden, wird die Pintsch Bamag verstärkt den Ausbau der Geschäftsfelder Warn- und Antriebstechnik sowie Seezeichen und Fahrzeugausrüstung vorantreiben.

Der Konzern konzentriert sich, nach dem Verkauf der defizitären Sparte „Informationssysteme“, auf die Geschäftsfelder Mobile und Stationäre Verkehrstechnik. Den Kunden ist der Schaltbau Konzern als Zulieferer von qualitativ hochwertigen Komponenten und Systemen für Anwendungen in der Verkehrstechnik und Industrie ein zuverlässiger Partner. Die Marktposition wird durch weitere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung, durch neue Produkte und durch die hohe Zuverlässigkeit in der Produktverfügbarkeit gefestigt und

weiter ausgebaut. Die Gruppe ist dabei, sich gezielt stärker auf internationalen Märkten zu positionieren, um die Abhängigkeit von der Binnenkonjunktur bzw. von der Investitionstätigkeit der Deutsche Bahn AG zu senken. Sollte sich – bei stabilem Bestellverhalten der Bahnen - die Binnenkonjunktur beleben, rechnet der Vorstand mit einer weiteren Verbesserung der operativen Ertragslage und einem insgesamt ausgeglichenen Jahresergebnis im Konzern.

### Sonstige Angaben

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. Er geht davon aus, dass diese vorausschauenden Einschätzungen realistisch sind. Es ist jedoch stets möglich, dass die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Dadurch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Solche Abweichungen können u.a. verursacht werden durch Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld oder durch wesentliche Änderungen im Projektgeschäft und im Investitionsverhalten der Kunden.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2003 erstellt, der mit folgender Erklärung des Vorstands abschließt: „Wir erklären, dass unsere Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis 17. Oktober 2003 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass die Gesellschaft dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

